Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 25.04.2026 05:55 Uhr | Peter Dückers

Kinoverkündigung

Barbara und Heli sind professionelle Clowns. Er träumt von der großen Circus-Karriere im Ausland und schmei-ßt den Haushalt, sie verdient den Lebensunterhalt als Krankenhausclown. Zusammen mit ihren Kindern Fini und Thimo leben sie auf einem Bauernhof in Österreich. Aber das Familienidyll zerbricht von einem Augenblick auf den anderen, als Heli und die Kinder einen schweren Autounfall haben.
Ist er gestorben? - Ja!
Barbara und Heli sind die Hauptfiguren in dem Film “Vier minus drei”, der seit Donnerstag im Kino läuft. Barbara muss zurechtkommen mit ihrem Leben ohne Heli und die Kinder: Vier minus drei!
Liebe Freunde, liebe Menschen, die Ihr mir so sehr
beisteht mit Euren Worten, Nachrichten, Gedanken und Gebeten in diesen Tagen, denn das Wich-tigste für mich ist nun, das Gefühl zu haben, nicht allein zu sein.
In Rückblicken erinnert der Film an das gemeinsame Leben von Barbara und Heli. An den Familienalltag und die Hochzeit, an den Beruf der beiden als Clowns und das erste Kennenlernen, an manchen handfesten Streit und die Leich-tigkeit des Humors.
Studiert hab ich in Paris, und dann Spezialisierung in New York, Bogotá. Und dann gibt’s natürlich noch die Abschlussprüfung zum zertifizierten Artisten! - Wow! - Nein, man stellt sich einfach vor die Leute und behauptet, man ist einer, ein Clown. - Ok, aber wie wird man das beruflich? - Dann stellt man noch einen Schuh dazu und hofft, dass die Leute Geld reinwerfen.
Barbara muss lernen, ihre Trauer zuzulassen - und doch nicht nur auf die Vergangenheit zu schau-en. Das Leben geht weiter, auch ohne die Toten. Und die Hinterbliebenen müssen lernen, den Schmerz anzunehmen und die Leere - und trotzdem offen zu bleiben für die Zukunft.
Diese drei Menschen waren alles andere als perfekt, aber genau deshalb war das Leben so schön mit ihnen.
Mich packt der Film, weil er Verlust und Trauer so nahe rücken lässt. Und noch mal eindringlich aufs Leben schaut. Da erkenne ich viel von meinem Glauben. Der christliche Glaube kennt Trauer und Abschiedsschmerz. Und er weiß um die Traurigkeit der Jünger als Jesus am Kreuz gestorben war.
Aber der Glaube wäre hohl ohne Ostern, ohne die Auferstehung Jesu. Seit Ostern sprechen Christen vom Leben - auch und gerade im Angesicht des Todes.
Und dann gibt es noch etwas, was ich an meinem Glauben mag: Dass Christen den Hl. Geist einen “Tröster” nennen, eine göttliche Kraft, die Halt geben kann, wenn Menschen trauern und zu versinken drohen. In einem alten Heilig-Geist-Lied heißt es: “Höchster Tröster in der Zeit, Gast, der Herz und Sinn erfreut, ... spendest Trost in Leid und Tod.”
Ich bin am Leben und möchte Teil des ganz normalen Lebens bleiben! Es tut so gut, das Leben in all seinen Facetten zu spüren.